

Presseinformation

Die Fakten

Der Submissions-Anzeiger ist eine Tageszeitung und Datenbank für öffentliche und private Ausschreibungen. Daneben erscheinen auch redaktionelle Beiträge, Informationen und Bekanntmachungen für das Baugewerbe und Handwerk, für die Industrie und den Handel.

Sie erscheint als einzige Tageszeitung für Ausschreibungen deutschlandweit an fünf Tagen pro Woche. Der Umfang einer Ausgabe beträgt saisonbedingt zwischen 24 und 64 Seiten. Die Anzahl der Texte variiert entsprechend: Sie liegt zwischen 80 und 220.

Einen zusätzlichen Service bietet die Online-Datenbank, auf der mehrfach täglich neue Ausschreibungen veröffentlicht werden. Für die ausschreibenden Stellen, zum größten Teil ist das immer noch die öffentliche Hand, ist die Veröffentlichung kostenlos.

Zielgruppe sind Hoch- und Tiefbauunternehmen, Garten- und Landschaftsbauer, Unternehmen aus der Zulieferindustrie, Architekten, Ingenieurbüros, Baugerätehersteller und Behörden.

Der Submissions-Anzeiger erscheint im Halbnordischen Format (auch Tabloid oder Half-Broadsheet).

Herausgeber ist die Submissions-Anzeiger Verlag GmbH mit Sitz in Hamburg.

Der Verlag beschäftigt derzeit 23 Mitarbeiter (Stand Mai 2012).

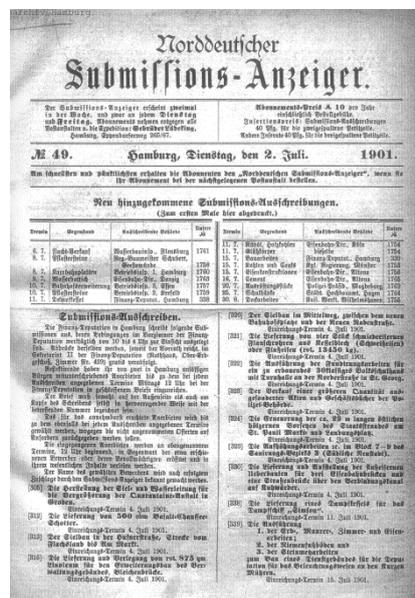
Die Anfänge

Der Submissions-Anzeiger kann auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurückblicken. Erstmals gab es den Anzeiger, der damals noch unter dem Titel "Norddeutscher Submissions-Anzeiger" erschien, 1898 zunächst an zwei Tagen pro Woche.

Bereits 1902 wurde die Erscheinungsweise auf drei Tage pro Woche erweitert. Im Jahr 1906 erschien der Submissions-Anzeiger dann bereits sechsmal wöchentlich.

Die ersten Ausgaben des Submissions-Anzeigers erschienen zunächst in altd deutscher Schrift. Kurze Zeit später, ab dem 9. Juli 1902 ging der Verlag zu der uns heute bekannten Schrift über.

Ausschreibende Stelle war in den Anfangsjahren zu einem Großteil die Hamburger Finanz-Deputation. Aber auch die Königliche Regierung, die Königliche Eisenbahndirektion, das Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft, das Stadtbauamt, der Regierungsbaumeister und weitere kommunale und lokale Stellen nutzen den Submissions-Anzeiger, um geeignete Auftragnehmer zu finden.



Norddeutscher Submissions-Anzeiger von 1901

Bis 1901 bestand die Zeitung aus nur vier Seiten - 1903 hatte sich der Umfang bereits verdoppelt. So erhöhte sich die Anzahl der neu veröffentlichten Ausschreibungen und Bekanntmachungen pro Ausgabe von anfangs 20 (1901) auf 80 (1903) Ausschreibungen pro Ausgabe. Auch das Verbreitungsgebiet, welches sich in den Anfängen nur auf den Großraum Hamburg erstreckte, umfasste 1902 schon die Gebiete Schleswig-Holstein, Hannover, Brandenburg, Mecklenburg, Oldenburg, Bremen, Lübeck, Pommern, Rheinland-Westfalen, Hessen, Sachsen, Braunschweig und Brandenburg.

Die Historie

Der Umfang des Submissions-Anzeigers schwankte bis in die 70er Jahre hinein zwischen acht und 24 Seiten. Mit Beginn der 1980er Jahre stieg die Seitenzahl des Submissions-Anzeigers durch das Umstellen auf das Offsetdruckverfahren kontinuierlich an.

Bis 1984 erfolgte die Erstellung der Zeitung mit Hand- und Maschinensatz. Die Buchstaben für große Schriften bestanden aus Holz oder wurden noch aus speziellem Linoleum geschnitzt. Der Text der Ausschreibungen wurde mit Maschinensatz (Bleizeilen aus Einzelmatrizen) erstellt. Auf Grund dieser sehr aufwändigen Druckweise arbeiteten die Mitarbeiter des Verlages Hintze in drei Schichten. In

der hauseigenen Druckerei wurden auch Fremdprodukte wie Bücher, Broschüren, Plakate und Geschäftsdrucksachen gedruckt. Der Submissions-Anzeiger war jedoch das Hauptprodukt.



Handsatz beim Submissions-Anzeiger in den 1970er Jahren.

Im Jahr 1984 machte der Fotosatz eine rasante Entwicklung durch, so dass sich auch für den Submissions-Anzeiger abzeichnete, dass der Buchdruck keine Zukunft mehr hat. So wurde auch hier auf das neue Offsetdruckverfahren umgestellt. Dies geschah kontinuierlich in den Jahren 1984 und 1985. Die ersten Satzgeräte waren noch ohne Bildschirm. Der getippte Text erschien auf einer Laufzeile. Die Filme, die aus dem Belichter kamen, wurden zuerst noch von Hand entwickelt. Durch dieses System konnte im Vergleich zum vorherigen Druckverfahren deutlich mehr Text erfasst werden, so dass die Seitenzahl des Submissions-Anzeigers kontinuierlich anstieg.

Von 1949 bis 2008 wurde der Submissions-Anzeiger in den eigenen Räumen durch die Druckerei Hintze produziert. Heute wird die Printausgabe extern gedruckt während Verlag und Redaktion im Hamburger Kontorhausviertel ansässig sind.

Die Datenbank – das neue Produkt

1996 gab es eine große Neuerung: Kunden konnten den Submissions-Anzeiger und die Ausschreibungen über ein sehr einfaches und praktisches Mailbox-System abrufen. Schon damals konnten persönliche Suchprofile gespeichert und dadurch zielgenau recherchiert werden – wie es auch heute mit der Online-Datenbank der Fall ist. Durch die Weiterentwicklung des Windows-Betriebssystems und die Möglichkeiten des Internets ergaben sich aber in dieser Zeit völlig neue Möglichkeiten, so dass dieses System nicht lange aufrechterhalten wurde.

Seit 1998 ist die Datenbank des Submissions-Anzeigers online. Diese Ausschreibungs-Datenbank wird Kunden als Alternative zur Tages-

zeitung angeboten. In ihr sind ebenfalls alle deutschlandweiten Ausschreibungen enthalten. Der große Vorteil den die Online-Datenbank zu bieten hat, ist die Aktualität der Ausschreibungen. Während eine Ausschreibung einen Vorlauf von 2 bis 3 Tagen hat um in der Zeitung zu erscheinen, werden sie in der Ausschreibungs-Datenbank in der Regel noch am selben Tag, oder spätestens am darauffolgenden Tag online gestellt. Das geschieht mehrfach täglich – immer sofort nachdem sie redaktionell bearbeitet worden sind. Ergänzt wird dieser Service durch die Verfügbarkeit europaweiter Ausschreibungen.

Die Gegenwart

2011 findet ein Generationswechsel statt und der Verlag zieht um: Von der Emiliensstraße in Hamburg-Eimsbüttel in den Schopenstehl 15 - in das Miramarhaus im Kontorhausviertel der Hamburger Altstadt. Zudem firmiert der Verlag um: Aus Verlag und Druckerei Hintze GmbH wird die Submissions-Anzeiger Verlag GmbH. Geschäftsführer wird Florian Lauenstein.



Miramarhaus, Schopenstehl 15, Hamburg

Die Veröffentlichung der Texte und Bilder zur redaktionellen Nutzung ist honorarfrei. Bei Veröffentlichung erbitten wir ein Belegexemplar: presse@submission.de

Fotos: Submissions-Anzeiger Verlag GmbH

Pressekontakt: Hans-Joachim Busch, Angelika.Franz
Submissions-Anzeiger Verlag GmbH, Schopenstehl 15, 20095 Hamburg
Telefon: +49 (040) 40 19 40- 0, Telefax: +49 (040) 40 19 40-535
E-Mail: presse@submission.de, Internet: www.submission.de